

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 263 C. H. von Canstein an A. H. Francke 12.02.1704

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

263.

(C 6 s 694)

Dresden, den 12. febr. 1704

hertzgeliebster freundt.

weilen ich morgen sehr frühe von hier nach des herrn willen meine reise nach Nurnberg antrette und Es spät in der nacht, ich auch noch manches zu schreiben, als faße mich kurtz und melde nur: das ich die gute gottes auch darin erkenne das meine reise noch die wenig tage aufgeschoben worden. und meine ich ehe als man glaubet, sie in halle zu besuchen, vielleicht in wenig wochen. indeßen bitte sehr 1/ wegen der güter bey Halle sich zu erkundigen, aus den bekandten ursachen. 2/ ihre meinung zu melden, was die fr. astmann anlanget. die meinige ist, das ich ihr nichts desto weniger den vorschlag von hennerstorff eröfne. ich will sie nicht beurtheilen, sondern Sie stehet ihrem herrn. doch kan nicht bergen, solche wege (695) wären mir in meiner schwachheit zu hoch, und konte ich sie nicht wandlen. doch laße mir ales gefallen. wäre Es aber nicht eine sache, das auf den fall, da sie sich nicht dazu resolviret, Es der frl. Kroseck angetragen würde. das frauen volck hatt eigene Scrupules Conscientiae. gott wirdt aber schon die rechte ersehen haben. H.Richter grüße hertzlich, und sende was verlanget worden. das schreiben von der fr. astmann erwarthe in berlin zuruck. ich bin von gantzem hertzen.

M. hertzl. freundes treuer diener v Canstein

p.s.

ich muß bekennen, das ich nicht weis, ob nicht H. D. breithaupt zu eröfnen, welcher vor H. Kalckb. (Abk: Kalckberner) sich am meisten interessiret, was mit der fr. astmann vor ist, damit die gute frau nicht unruhe im gewissen bekomme, solches ausgeschlagen zu haben. (696) weilen ja ofenbahr, das sie auf keine weise als die gedachte, so viel nutzen ihrem nächsten schafen konne. doch submittire mich ihrem judicio gantz gern hierin; will auch nichts bey ihr erzwingen, nur wolte ich gern bey ihr, nach meinen menschlichen muthmaßungen, angores conscientiae abwenden, denn der modus procedendi von ihrer seyten, nicht einmahl davon hören zu wollen, ist doch eigen. So man mir schreiben will, kan Es einmahl unter adresse von M. Buretti Residens geschehen.

(Anm. 54)

Die Gründung eines Stiftes in Altenburg durch Frau von Gersdorff beeinträchtigte ihre Unterstützungsmöglichkeiten für ein Fräuleinstift in Halle (vgl. Kramer II S. 19 f und Kammel, Richard: August Hermann Franckes Auslandsarbeit in Südosteuropa Berlin 1939 S. 6).

⁵⁴ Von der geplanten Reise Cansteins nach Nürnberg bzw. zu Natzmer, der inzwischen wieder bei seinen Truppen an der bömisch-bayrischen Grenze war, gibt es zwei Zeugnisse. Einmal in Natzmers Memoiren von 1730 eine Notiz, daß „mein werthester Freund, der selige liebe Herr von Canstein“ ihn im härtesten Winter besucht habe (Ballestrem, Eufemia: Memoiren des Freiherrn Dubislaw Gneomar von Natzmer Berlin 1881 S. 137). Diese Notiz zeigt die herzliche Zuneigung Natzmers für seinen Freund. Zum andern schrieb Paul Röttenbeck aus Altorf am 13. September 1704 an Francke: „Den H. Baron von Canstein zu sehen und zu sprechen hat zwar unser christlicher und gottegelehrter H. Imhof und